

Faktenblatt

Teilabschaffung der Verrechnungssteuer

- Nationale Abstimmung vom 25. September 2022
- Unterstützer: Bundesrat, Kantone (Finanzdirektorenkonferenz), Fraktionen von FDP, Mitte, GLP und SVP sowie Wirtschaftsverbände
- Gegner: SP, Grüne, VPOD und Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Worum geht es?

Zinserträge auf Schweizer Obligationen sollen künftig von der Verrechnungssteuer befreit werden. Bei ausländischen Obligationen sowie jenen von systemrelevanten Grossbanken fällt bereits heute keine Verrechnungssteuer an. Schweizer Unternehmen sollen so bei der Kapitalaufnahme (Ausgabe von Anleihen) im Inland gleiche Bedingungen erhalten wie im Ausland.

Pro-Argumente

- **Die Reform bringt Steuereinnahmen zurück in die Schweiz:** Heute verschenken wir Steuergelder und Geschäftsmöglichkeiten ans Ausland. Bundesrat und Parlament wollen Finanzierungsmöglichkeiten in der Schweiz attraktiver machen und somit Steuern wieder zurück in die Schweiz holen. Davon haben wir alle etwas.
- **Kantone, Städte und Gemeinden profitieren** von günstigeren Finanzierungen im Inland. Fällt die Verrechnungssteuer auf Zinsen weg, wird der Anlegermarkt grösser und die Zinskosten günstiger. Die eingesparten Zinskosten liegen gemäss Bund bei jährlich bis zu 200 Millionen Franken und führen zu weniger Ausgaben von Steuergeldern.
- **Profitieren wird auch der Service public in einem weiteren Sinne.** So nehmen beispielsweise Spitäler für ihre Ausbauten am Kapitalmarkt Geld auf. Auch sie können bei der Reform mit günstigeren Konditionen rechnen. Das Gleiche gilt für Betriebe des öffentlichen Verkehrs oder Elektrizitätswerke. Ihre Investitionen in Nachhaltigkeit und die Linderung des Klimawandels lassen sich günstiger finanzieren. Und den Konsumentinnen und Konsumenten wird nicht unnötig Geld aus der Tasche gezogen.
- **Reform mit Augenmass:** Verrechnungssteuerfrei werden künftig nur neue, inländische Obligationen. Das beschränkt die kurzfristigen Steuerausfälle auf ein absolutes Minimum. Nichts ändert sich im weit gewichtigeren Bereich der Dividenden, die für die Milliardeneinnahmen beim Bund verantwortlich sind. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Reform ist ausgesprochen positiv. Bei geringen kurzfristigen Kosten können bedeutende volkswirtschaftliche Vorteile u.a. in Form von höheren Steuereinnahmen und zusätzlichen Arbeitsplätzen generiert werden.
- **Wettbewerbsfähigkeit erhalten:** Das internationale Steuerumfeld verschärft sich absehbar. Die OECD-Mindestbesteuerung schwächt wettbewerbsfähige Staaten wie die Schweiz. Als Reaktion müssen andere Steuernachteile abgeschafft werden, damit wir als Unternehmensstandort attraktiv bleiben. Die Verrechnungssteuer steht dabei an vorderster Stelle. Hier besteht Handlungsspielraum völlig unabhängig jeglicher internationaler Vorgaben. So kann die Schweiz die Standortschwächung durch die OECD-Reform teilweise kompensieren.

Contra-Argumente

- Mit der Abschaffung der Verrechnungssteuer auf inländische Obligationen entfalle jegliche Sicherung, was Steuerkriminalität fördere.
 - ➔ Es ist völlig absurd, von einem Freipass für Steuerkriminelle zu sprechen. Tatsächlich bleibt der grösste Teil der Verrechnungssteuer erhalten. Zu Sicherungszwecken hat sich die Verrechnungssteuer auf Dividenden und Bankkonten bewährt. Das wird auch so bleiben.
- Es sei mit jährlichen Steuerausfällen von mehreren hundert Mio. Franken zu rechnen.
 - ➔ *Hier wird mit veralteten Zahlen argumentiert. Das Parlament hat die Vorlage angepasst. Kurzfristig gibt es praktisch keine Ausfälle, denn nur neue Obligationen werden von der Verrechnungssteuer befreit. Heute wandert das Geschäft mit den Obligationen ins Ausland ab. Wenn es zurückgeholt wird, dann führt es gemäss Bund zu Mehreinnahmen, welche die Mindereinnahmen bei Weitem kompensieren. Die Reform hat deshalb gemäss Bundesrat ein attraktives Kosten-Nutzen-Verhältnis. Kritiker fokussieren einzig auf die Kosten, der Nutzen wird komplett ignoriert. Das ist unredlich.*
- Die Vorlage bringe der Volkswirtschaft nichts. Sie fördere lediglich die Spekulation und nütze Grosskonzernen bei der Optimierung ihrer Finanztricks.
 - ➔ *Von der Reform profitiert die gesamte Schweizer Wirtschaft. Alle Schweizer Unternehmen erhalten Zugang zu günstigeren Finanzierungen. Zudem bringt die Reform Steuereinnahmen und Arbeitsplätze zurück in die Schweiz.*
- Am Schluss sollen nur noch Lohn, Rente und Konsum besteuert werden.
 - ➔ *Diese übertriebene Darstellung ist mittlerweile zum Standard-Satz der Linken geworden. Sie entbehrt jedoch sämtlichen Grundlagen. Aufgrund der zu erwartenden Einsparungen bei Gemeinden, Kantonen und dem Bund werden Steuerzahlende im Gegenteil sogar entlastet.*